

## Massiver Protest

# 29 Zughalte gestrichen

**Malsfeld (l).** Die Ortsvorsteher aller sieben Malsfelder Ortsteile und der Gemeindevorstand protestieren energisch: Ab 27. Mai dieses Jahres, wenn der neue Fahrplan der Bundesbahn in Kraft tritt, sind montags bis freitags neun, samstags elf und sonntags neun Zughalte im Bahnhof Malsfeld gestrichen worden. In einem Brief an die Bundesbahn-Direktion in Frankfurt hat Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr Protest eingelegt.

### „Gegensatz zu Zusagen“

Dadurch würden ein großer Kreis von Pendlern auf die Straße gezwungen. Auch stehe diese Entscheidung im Gegensatz zu den vielen Versprechungen, die beim Baubeginn der Schnellbahnstrecke gemacht worden seien. „Hier wurde uns bei vielen Verhandlungsterminen zugesichert, daß die Deutsche Bundesbahn nicht beabsichtigt, sich aus der Fläche zurückzuziehen,“ schreibt Stöhr.

### Bitte um Gespräch

Der Bürgermeister bittet die Bundesbahn-Direktion jetzt um einen baldigen Gesprächstermin, bei dem dann ein „tragbarer Kompromiß“ gefunden werden könnte.

## Jugendpfleger Lenz

# Jetzt feste Sprechzeiten

**Malsfeld** (eg). Der Jugendpfleger der Gemeinde Malsfeld, Kurt Lenz, hat feste Sprechzeiten eingerichtet, zu denen er in Malsfeld und in Beiseförth für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beider Ortsteile ansprechbar ist. Er bietet seine Hilfe bei Jugendproblemen an, gibt Auskunft über Veranstaltungen, ist auch zu Einzelgesprächen bereit und will den jungen Menschen bei ihren Nöten unter die Arme greifen.

### Termine

Im Jugendraum Malsfeld ist Kurt Lenz montags von 11 bis 14.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 8.30 bis 11 Uhr und freitags von 8.30 bis 14.30 Uhr zu erreichen.

Im Jugendraum in Beiseförth (Haus Obser) werden Sprechstunden angeboten dienstags und donnerstags von 11.30 bis 14.30 Uhr. Außerdem ist der Jugendpfleger über die Gemeindeverwaltung unter der Telefonnummer 0 56 61/500 27 zu erreichen.





**DORFERNEUERUNG UND VERKEHR** sind schwer unter einen Hut zu bringen. Für Malsfeld soll der Gemeindevorstand auf Geheiß des Parlaments ein Verkehrskonzept erarbeiten, das Verkehrsberuhigung zum Ziel haben soll. (Foto: 1)

CDU-Antrag angenommen 10.06.1988

## Für Verkehrskonzept

**Malsfeld** (1). „Wir sollten uns Gedanken machen, wie es hier vernünftig weitergehen kann,“ appellierte der Fraktionsvorsitzende der CDU, Karl Mihm, an seine Kollegen in der Malsfelder Gemeindevertretung. Und: Der Appell stieß nicht auf taube Ohren. Einstimmig wurde ein CDU-Antrag angenommen, mit dem der Gemeindevorstand beauftragt wird, nach Anhörung aller zuständigen Stellen einen Bericht über die zukünftige Verkehrsführung im Ortsteil Malsfeld zu geben.

Liegt der Bericht vor, so könnte das von der Gemeindevertretung für die Suche nach neuen Wegen im Sinne des Wortes zum Anlaß genommen werden. Nur mit einem langfristigen Konzept könnte das Problem gelöst werden, meinte Mihm.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende, der auch Kreis Ausschußmit-

glied ist, äußerte die Hoffnung, daß der Kreis in den nächsten Jahren die Fuldabrücke am Sportplatz in Malsfeld in ihrer Tragfähigkeit verstärkt und ausbaut, so daß der Schwerverkehr auf kurzem Wege aus dem Ort zur Bundesstraße 83 geleitet werden könnte.

Im Investitionsprogramm des Kreises seien dafür 1990/91 eine halbe Million DM vorgesehen. Zu diesem Zeitpunkt könne vielleicht auch der Ausbau der B 83 am Sommerberg beginnen, mutmaßte Mihm. Dann müsse nur noch sichergestellt werden, daß der Schwerlastverkehr ohne Probleme den Eisenbahntunnel in der Lindenstraße durchfahren könne. Dann sei man von einer Verkehrsberuhigung im Ortskern nicht mehr weit entfernt. „Hauptsache, diese Möglichkeit kommt in den nächsten Jahren.“



# Projekte vorantreiben

13.06.1988

**Malsfeld (1).** Die Dorferneuerung im Ortsteil Beiseförth voranzutreiben ist nach Aussage von Bürgermeister Kurt Stöhr das Ziel eines Bebauungsplanes, dessen Aufstellung die Gemeindevertretung in ihrer jüngsten Sitzung beschloß. Mit diesem Plan für einen Teil des Ortskernes sollen einzelne, bereits im Dorfentwicklungsplan beschlossene Projekte leichter durchgesetzt werden können.

Damit werde auch grünes Licht für die Sanierung der alten Mühle gegeben, so Wilhelm Schwarzenau (SPD) als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses. Dieser hatte dem Parlament einstimmig den Aufstellungsbeschluß empfohlen.

Auf eine Bürgerbeteiligung soll verzichtet werden, weil der Dorfentwicklungsplan bereits eingehend in der Gemeindevertretung erörtert worden sei. Die Malsfelder Gemeindevertretung sprach sich einstimmig bei einer Enthaltung des Grünen-Gemeindevertreters Werner Koslowski für die Aufstellung des Bebauungsplanes aus.

# Kredit ohne Zinsen

13.06.1988

**Malsfeld (1).** Die Aufnahme eines Kredites in Höhe von 500 000 DM aus dem hessischen Investitionsfonds hat die Gemeindevertretung Malsfeld beschlossen. Laut Bürgermeister Kurt Stöhr hat die Gemeinde bereits innerhalb von vier Jahren 100 000 DM angespart und erfüllt damit die Voraussetzungen für die Gewährung eines zinslosen Darlehens.

Das Geld soll je zur Hälfte für den Neubau eines Bauhofes in Malsfeld und für den Um- und Ausbau des Gemeinschaftshauses in Beiseförth verwendet werden. Beantragt worden waren die Mittel in 1981 ursprünglich für den Neubau eines Verwaltungszentrums, den Umbau der alten Schule in beiseförth für Zwecke der Altenpflege und für die Erweiterung der Feuerwehrgerehäuser der Gemeinde. Letzteres sei zum Teil schon verwirklicht worden, während die beiden anderen Projekte noch nicht anstehen, hieß es aus der Gemeindeverwaltung.

Das Parlament stimmte der Kreditaufnahme für die genannten Zwecke einstimmig zu.

# 1. FC bittet um Zuschuß

**Malsfeld (l).** Zwar sind es nur fünf Tagesordnungspunkte, mit denen sich die Malsfelder Gemeindevertretung in ihrer nächsten Sitzung am Dienstag, dem 19. Juli, um 20 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus Malsfeld zu beschäftigen hat, jedoch handelt es sich ohne Ausnahme um Themen, die nicht mit einer schnellen Abstimmung „abzuhaken“ sind.

Da geht es zum einen um die Errichtung eines neuen Friedhofes in Beiseförth. Wie berichtet ist der alte Friedhof zu klein geworden, weshalb der Gemeindevorstand mit der Überprüfung geeigneter Standorte für einen neuen Friedhof beauftragt wurde. Über den neusten Stand der Beratungen wird das Parlament am Dienstag informiert.

Weiterhin müssen die Parlamentarier über einen Antrag auf Bezuschussung für den Um- und Ausbau des Umkleidehauses in Beiseförth befinden. Der 1. FC Beiseförth bittet die Gemeinde, über die bereits bewilligten 35 000 DM hinaus weitere 10 000 bis 12 000 DM bereitzustellen, damit nicht durch eine erhebliche Verzögerung des Baues der Spielbetrieb gefährdet werde.

Um die Finanzen geht es auch beim dritten Tagesordnungspunkt, der sich mit dem Neubau eines Verwaltungs- und Versorgungszentrums in Malsfeld beschäftigt. Der Finanzierungsplan für den ersten Bauabschnitt des Projektes steht und wird der Gemeindevertretung vorgestellt.

Informiert wird das Parlament auch durch einen Halbjahresbericht des Gemeindevorstandes sowie über die geplante Gestaltung des Kohleabbaugebietes bei Ostheim. Bekanntlich will die Preag Borken in den nächsten Jahren den Kohleabbau im Hochland einstellen. Erste Pläne zur Rekultivierung des Gebietes wurden schon von der Oberen Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidenten Kassel erstellt.

# Der Leser hat das Wort

25.08.1988

Zu: „Den Ehrenbrief zurückgegeben“  
(HNA v. 12.8.88)

Wenn ich davon ausgehe, daß der Artikel wahrheitsgemäß den Inhalt des Schreibens des Herrn Römhild an die Wiesbadener Staatskanzlei wiedergibt, so kommen mir einerseits die Tränen, andererseits kommt der Zorn in mir hoch.

Herr Römhild hat seine Tätigkeit freiwillig aufgegeben, aus welchen Gründen auch immer. Er ist damit ins zweite Glied zurückgetreten und hat somit einem Nachfolger Platz gemacht,

dem es freistehen muß, einer Institution, in diesem Fall der öffentlichen Gemeindebücherei, seinen eigenen Stempel aufzudrücken.

Wo kämen wir hin, wenn Innovation und Kreativität verboten wären!

Die jetzige Leiterin der Bücherei bringt schon von Haus aus genügend Kompetenz mit, insbesondere für die jungen Leser, eine solche öffentliche Einrichtung mit Geschick und viel persönlichem Engagement zu leiten, übrigens auch ehrenamt-

lich.

Der Brief des Herrn Römhild stellt fast schon den Tatbestand der üblen Nachrede dar.

Im übrigen scheint es eine Zeiterscheinung oder eine neue PR-Masche zu sein, Auszeichnungen zurückzugeben. Thomas Gottschalk gibt seine Bambi zurück, Schauspieler ihre Oscars und so weiter, und so weiter. Was soll's!

Günter Stumm  
Ulmenweg 14  
3509 Malsfeld



Stöhr zum Streit:

25.08.1988

# Bedauere das alles sehr

**Malsfeld** (1). „Ich verstehe nicht, was das eine mit dem anderen zu tun hat,“ wundert sich Bürgermeister Kurt Stöhr über die Rückgabe des Ehrenbriefes durch Alfred Römhild. „Ich bedauere diese Entwicklung wirklich sehr,“ betonte der Bürgermeister und äußerte zugleich sein Unverständnis über Römhilds Kritik an der neuen Büchereileiterin.

„Man muß doch jedem, auch Frau Beinhauer zubilligen, daß sie ihre eigenen Ideen in die Bücherei einbringt.“ Was den Versuch angeht, in der Bücherei eine gemütlichere Atmosphäre entstehen zu lassen, jedenfalls kann sich die neue Leiterin auf die Unterstützung des Bürgermeisters verlassen. Positiv steht Stöhr auch Plänen gegenüber, nach dem Neubau des Verwaltungszentrums entweder in der alten Gemeindeverwaltung oder aber in der neuen Hofreite die Bücherei unterzubringen.

Zu der 33jährigen ehrenamtlichen Arbeit Römhilds betont Stöhr: „Er hat das wenige Geld optimal verwaltet.“ Mit sehr viel Engagement habe er die Bücherei „fast aus dem Nix aufgebaut“. Obwohl man es ihm mehrfach angeboten habe, habe Römhild eine Aufwandsentschädigung „grundsätzlich strikt abgelehnt“.

# Der Leser <sup>10.10.1988</sup> hat das Wort

---

Zu: „Bewegung vor der Kommunalwahl“ (HNA v. 5. Oktober 1988)

Es ist erfreulich, daß anlässlich der Kommunalwahl 1989 Bürgerinnen und Bürger außerhalb der etablierten Parteien alternative Wahllisten begründen.

Ob eine „Bunte Liste“, bestehend aus parteilosen Bürgern, der DKP und den Grünen außer einer wirklichen Opposition auch eine unabhängige, von Parteiraison oder ideologischen Zwängen freie Kommunalpolitik betreiben kann, darf angezweifelt werden. Allein schon die Zusammensetzung dieser Liste läßt diese Zweifel zu.

Eine „Unabhängige Alternative“, wie sie am 17. Oktober 1988 von zwei Mitbürgern gegründet werden soll, scheint mir am ehesten in der Lage, eine sachbezogene Kommunalpolitik zu realisieren, die sich ohne äußere Einflüsse nur am Wohl der Bürger ausrichtet. Bleibt zu hoffen, daß sich genügend qualifizierte Bewerber für eine Kandidatenliste finden lassen.

Daß die Arbeit des Gemeindevorstandes auch einer parlamentarischen Kontrolle unterliegen soll, gehört zu den demokratischen Grundregeln. Dieser Aufgabe kann eine wirksame, unabhängige Opposition im Gemeindeparlament im Besonderen gerecht werden.

Gerhard Reis  
Schulstraße 27  
3509 Malsfeld



# Startschuß für Anbau

**Malsfeld (1).** Der Startschuß für die Erweiterung des Malsfelder Kindergartens fiel in der Gemeindevertretersitzung am Dienstagabend: Alle vier Fraktionen genehmigten einstimmig den Finanzierungsplan. Danach werden für den Abau eines vierten Gruppenraumes 77 000 DM von der Gemeinde selbst aufgebracht werden müssen. 67 000 DM bezuschußt das Land Hessen, weitere 6000 DM kommen vom Schwalm-Eder-Keis.

Noch in diesem Jahr soll mit den Bauarbeiten an dem 150 000 DM-Projekt begonnen werden, soweit die Witterung das zulasse, kündigte Bürgermeister Kurt Stöhr an. Derzeit gehen 86 Kinder in den Malsfelder Kindergarten, für kommendes Jahr werden 90 erwartet. Auf Anfragen der CDU-Fraktion teilte der Bürgermeister mit, daß die Kindergartenleitung an der Planung des Anbaues beteiligt gewesen sei. „Ich gehe davon aus, daß die Pläne auch den Eltern vorgestellt wurden,“ so Stöhr auf entsprechendes Nachfragen der CDU.

# Für eilige Leser

13.10.88

### **Beschlüsse:**

● Einig waren sich alle Fraktionen über die Aufnahme eines Kredites von 450 000 DM

● Einstimmig wurde ebenfalls die Erweiterung des Malsfelder Kindergartens um einen vierten Gruppenraum beschlossen.

● Bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung akzeptierte das Parlament einen Änderungsvorschlag des Regierungspräsidenten am Bebauungsplan für die Niederwiesen.

● Mit Mehrheit wurde eine Resolution pro Lärmschutzwall Bubenrode verabschiedet (CDU-Antrag)

**Anfragen:** Beantwortet wurden Anfragen der CDU zur Gemeindebücherei, zur Bebauung der Niederwiesen, zur Autobahnanschlußstelle Ostheim und zur Verpachtung der ehemaligen Schule in Beiseförth.

**Besonderheiten:** Geleitet wurde die Sitzung von Rolf Batte, der den erkrankten Vorsitzenden der Gemeindevertretung Gustav Müldner vertritt. Erstaunlich viele Zuschauer (rund 15) verfolgten die Sitzung.

# Probleme bei Koordinierung

**Malsfeld (1).** Die nach den Kanalbauarbeiten gerade neu gemachten Straßen in Malsfeld könnten über kurz oder lang wieder aufgerissen werden müssen, wenn nämlich die Post dort Breitbandkabel oder die SN-Gas dort ihre Leitungen verlegen will. Das kündigte Bürgermeister Kurt Stöhr am Donnerstagabend in der Gemeindevertretersitzung an, in der er von den vergeblichen Versuchen der Gemeindeverwaltung berichtete, die beiden Unternehmen dazu zu bewegen, ihre Versorgungseinrichtungen in einem Zuge mit der Kanalisation zu verlegen. „Das ist uns leider nicht gelungen“.

---

## Aufmerksam gemacht

---

Wie aus dem Rathaus auf Nachfrage zu erfahren war, hat die Malsfelder Gemeindeverwaltung während der Planungsphase für die Kanalisationsarbeiten die EAM, die Post und die Gasversorgungsgesellschaft Südhanover-Nordhessen angesprochen und auf die bevorstehenden Arbeiten und damit die Möglichkeit zur Verlegung weiterer Leitungen oder Kabel aufmerksam gemacht. Während

das mit der Post für die Telefonkabel sehr gut geklappt habe, habe sich das Bundesunternehmen mit der Breitbandverkabelung nicht so schnell einstellen können. Es hätten keine Haushaltsmittel für die Verkabelung von Malsfeld zur Verfügung gestanden, berichtete Bürgermeister Stöhr.

---

## Geringes Interesse

---

Auch die SN-Gas sah keine Möglichkeit, die Kanalbauarbeiten für sich zu nutzen, erläuterte der Verwaltungschef dem Parlament. Das Interesse an Erdgas als Brennstoff für Heizungsanlagen sei derzeit noch zu gering. Deshalb sei auf einen Anschluß der aus Richtung Obermelsungen liegenden Versorgungsleitung der SN-Gas an die Ortslage Malsfeld verzichtet worden.

Lediglich die EAM nutzte die Möglichkeit, vor den Kanalbauarbeiten die Ortslage in Hinblick auf die Stromversorgung auf den neuesten Stand zu bringen. Stöhr am Donnerstag: „So werden wir uns damit abfinden müssen, eines Tages mitanzusehen, daß unsere Bürgersteige wieder aufgerissen werden“.



# „Die Spatzen gefangen“

**Malsfeld** (gmu). Voll und ganz im Zeichen der Abwasserreinigung wird auch im kommenden Jahr die Geldwirtschaft der Gemeinde Malsfeld stehen. So prägt denn der Bau des Hauptsammlers für die Hochland-Ortsteile eindeutig den Haushaltsplan 1989, dessen Entwurf Bürgermeister Kurt Stöhr den Gemeindevertretern am Donnerstagabend im Malsfelder Gemeinschaftshaus vorlegte. Und besagter Hauptsammler, genauer: der 2. Bauabschnitt, sei denn auch gewissermaßen die „Präambel“ des Zahlenwerks.

Noch einmal zwei Millionen Mark sind für das Projekt angesetzt, um die Ortsteile im Hochland zu entsorgen, deren Abwasser endgültig der Kläranlage zuführen zu können. Eine Million Mark soll das Land beisteuern, die andere Million soll über Kredite finanziert werden.

Es gibt dann - den Worten des Bürgermeisters zufolge - nur noch einen größeren Brocken im Vermögenshaushalt, und das ist die Weiterführung des Ortszentrums in der Kerngemeinde (ehemals Hofreite Weineck), für das weitere 600 000 Mark vorgesehen sind, Stöhr: „Damit sind die meisten Spatzen schon gefangen“.

## „Mutiger Schritt“

Die Finanzpolitik des Bundes mache sich bemerkbar, äußerte sich Stöhr vor dem Parlament. Es seien zwei schwierige Jahre zu überstehen, ehe 1991 voraussichtlich „wieder die Sonne am kommunalen Himmel scheinen wird“. Gleichwohl habe der Gemeindevorstand einen „mutigen Schritt“ gewagt: In Anpassung an die sich offenbar anbahnende Hochkonjunktur habe

man beispielsweise die Einnahmen aus der Gewerbesteuer mit 740 000 DM veranschlagt - immerhin 40 000 Mark mehr als in diesem Jahr.

Und auch die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögensetat könne sich sehen lassen: Gegenüber 1988 (1 120 000 DM) seien im kommenden Jahr 1 200 000 DM vorgesehen. Bür-

germeister Stöhr: „Eine ansehnliche Zahl“. Dabei beläuft sich die Pflichtzuführung (Tilgung von Krediten) auf 531 000 Mark).

Noch einige weitere Haupteinnahmen im Verwaltungsetat: 750 000 DM Kanalbenutzungsgebühren, 350 000 DM Wassergeld, 1 725 000 DM Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, 717 000 Mark Schlüsselzuweisungen.

## Haushaltsplan auf einen Blick

- **Verwaltungsetat:** 6 020 000 DM
- **Vermögensetat:** 4 011 000 DM
- **Gesamtbetrag der Kredite:** 1 000 000 DM
- **Verpflichtungsermächtigungen:** 1 002 000 DM
- **Höchstbetrag der Kassenkredite:** 300 000 DM
- **Grundsteuer A:** 250 Prozent
- **Grundsteuer B:** 250 Prozent
- **Gewerbesteuer:** 300 Prozent

## Kreisumlage

Doch gibt es natürlich auch erhebliche Ausgaben, und der Malsfelder Bürgermeister machte das Parlament denn vor allem auch auf die Kreisumlage (912 000 DM), die Schulumlage (203 800 DM) und die Gewerbesteuerumlage (150 000 DM) aufmerksam. Und damit sei es schon ein hübsches Sümmchen, das die Gemeinde Malsfeld an den Schwalm-Eder-Kreis abzuführen habe.

Insgesamt sei auch er, Stöhr, gegen Schwarzmalerei, was die Finanzen angehe. Man sei daher den Vorgaben bzw. Orientierungsdaten „der Bonner Ministerien“ gefolgt.



**EINE EINZIGE BAUSTELLE** ist derzeit das künftige Gemeindezentrum in Malsfeld (die HNA berichtete bereits mehrfach über das Projekt). Junge Leute ohne Lehrstelle, die im Kreis vom Verein „Starthilfe“ betreut werden, haben bereits das Fachwerk der einstigen Scheune (rechts) abgetragen, das dann wieder aufgebaut werden soll. (Foto: hro)